

NETZWERK BIOENERGIE

NETZWERK DER BIOENERGIEREGION STRAUBING-BOGEN



Stammtisch soll regelmäßig stattfinden

Straubing/Ascha. Den Dokumentarfilm „Die 4. Revolution – Energy Autonomy“ wollen die Energy Scouts bei ihrem nächsten Stammtisch Ende Juli/Anfang August gemeinsam ansehen und diskutieren. Einige Scout-Aktive hatten den Film bereits über die Veranstaltung des Bioenergie-Netzwerkpartners Paradigma kennengelernt.

Der Filmemacher Carl A. Fechner hat den „Revolutions“-Titel deshalb gewählt, weil die Energiewende aus seiner Sicht nach der Agrarrevolution, der industriellen und der digitalen Revolution die vierte Revolution sei. Energy Scout Maria Kulzer aus Ascha kümmert sich um die Organisation der Veranstaltung in ihrer Heimatgemeinde.

Was den ersten Stammtisch der Energy Scouts in der Bioenergie-Region Straubing-Bogen anbelangt, zog Anita Bogner aus Rain, eine der Initiatoren, mit dem Zitat „auf alle Fälle sehr zufrieden“ Bilanz. Ein Drittel ihrer Scout-Kollegen war zum persönlichen Gedankenaustausch nach Straubing gekommen. In regelmäßigen Abständen – gedacht ist an einen Zwei-Monats-Turnus – soll der Stammtisch der Energy Scouts jeweils in einer anderen Gemeinde stattfinden und zur festen Einrichtung werden.



Die Schüler des Veit-Höser-Gymnasiums in Bogen legten eine Granitschlange im Schulgarten an.

Klimaschutz auf dem Stundenplan

Energiesparen und alternative Energiequellen im Unterricht – Aktionen an Schulen

Ein sichtbares Zeichen

Straubing-Bogen. Dass die Region Straubing-Bogen auserwählte Bioenergie-Region ist, soll nicht nur sichtbar werden, sondern sich auch in den Köpfen der Bevölkerung manifestieren. Der „Wir machen mit“-Gedanke von Kommunen und Privatpersonen lässt sich künftig auch auf Schildern mit der Aufschrift „Wir heizen mit Bioenergie“ ablesen. Beispielsweise können Interessenten, die Bioenergeträger für die Wärmeversorgung nutzen, so ein Schild am eigenen Wohnhaus anbringen.

Das Schild wird es in zwei unterschiedlichen Größen geben und zwar in den Formaten 15 auf 15 Zentimeter und 30 auf 30 Zentimeter. Geplant ist, dass die Verwaltungen der Gemeinden, die Mitglied im Netzwerk Bioenergie-Region Straubing-Bogen sind, im Schnitt fünf Schilder kostenfrei erhalten können. Diese werden dann an Schulen, Rathäusern oder Kindergärten angebracht, die eine Hackschnitzl oder Pelletheizung haben. Zahlreiche Gemeinden haben bereits ihr Interesse an diesen Schildern bekundet, wie die Gemeinden Stallwang, Mallersdorf-Pfaffenberg, Sankt Englmar, Neukirchen, Haibach, Steinach und Ascha.

Nicht-Netzwerkpartner oder Privatpersonen, die ebenfalls auf Bioenergie in der Wärmeversorgung setzen, können diese Schilder zum Selbstkostenpreis beim Landratsamt bestellen. Die ersten 20 Bürger der Bioenergie-Region, die diese Schilder bestellen, erhalten je ein Exemplar kostenfrei. Da der Preis für das Schild vom Umfang der Bestellung abhängig ist, werden die Interessenten vorher informiert, was die Schilder genau kosten werden. Aspekte wie Witterungsbeständigkeit, Haltbarkeit und Optik – es soll ja zu jedem Haustyp passen – sprechen dafür, dass Schilder aus Edelstahl oder Alu-Dibond verwendet werden. Die Schilder müssen selbst angebracht werden. Bestellung der Schilder bis Freitag, 15. Juli, per E-Mail mit dem Betreff „Schild“ unter osterholzer.laura@landkreis-straubing-bogen.de.

Klimaschutz und Umwelt, Energiesparen und alternative Energiequellen – immer häufiger beschäftigen sich Schulen im Landkreis mit diesen Themen. Und führen zahlreiche Aktionen durch, um Kinder und Jugendliche an die Thematik „Umweltschutz“ heranzuführen.

„Wo ist es im Sommer am kühler?“ Antwort: „Unter einem großen Baum.“ Was hat CO₂ mit Energie zu tun?“ Antwort: „Wenn fossile Energie verbrannt wird, wird CO₂ frei.“ Theresia Roßmann, Energy Scout aus Oberlindhart und Mutter von Amanda, einer Grundschülerin der Sankt-Martin-Grundschule in Mallersdorf-Pfaffenberg, hat anlässlich des Besuchs der Ausstellung „Klima und Co“ in Geiselhöring einen altersgerechten Fragebogen für Drittklässler erarbeitet. Roßmann begleitete die 3a und 3b aus Mallersdorf-Pfaffenberg mit den Lehrerinnen Sabine Jahreis und Annemarie Bäuml nach Geiselhöring. Im Heimat- und Sachkundeunterricht hatten die Pädagoginnen das Thema „Energie und Umwelt“ vorbereitet. Es sei ein Thema, das in die Zeit passe, so Roßmann.

Die Bautechnikerin, die zusätzlich eine Ausbildung zur Energiebe-

raterin gemacht hat, stellte fest, „dass die Kinder sehr selbstständig an die Fragen herangehen“ und sowohl an Solartechnik als auch an anderen Energieformen sehr interessiert seien. So benannten die Drittklässler beim eineinhalbstündigen Ausstellungsbesuch mit der Antwort „USA, Australien oder arabische Staaten“ Länder richtig, die viel Energie verbrauchen. Die Aufgabe „Nenne Energiequellen“ lösten die Kinder „unterschiedlich kreativ“. Roßmann verwies auf Antworten wie „Uran, Strom, Erdgas, Kohle oder Holz“. Auch „Wind- und Solarenergie seien „ganz schnell gekommen, Biogas eher zögerlich“.

Umweltschulen

Dass sich Aktionen rund um die Themen Umwelt und Energie lohnen, haben bereits vier Schulen im Landkreis bewiesen. Sie alle durften sich vergangenes Jahr, teils zum wiederholten Mal, mit dem Titel „Umweltschule“ schmücken. Neben der FOS in Straubing und der Johann-Stadler-Volksschule in Parkstetten gehören das Veit-Höser Gymnasium in Bogen und die Freiherr-von-Weichs-Schule in Ascha dazu. „Die emotionale Seite wird gefördert, auch lernschwache Kin-

der kommen zum Einsatz“, sagte Petra Wutz, Rektorin der Grundschule. Mit Umwelt-Projekten wie „Biologische Vielfalt“ und „Mensch und Klima“, wollen die Schüler nach den Auszeichnungen 2009 und 2010



auch 2011 wieder Umweltschule werden. In Vorbereitung des Projekttags haben die Schüler den Holunder in den Monaten Januar bis März beobachtet, sie befassten sich mit Schmetterlingen und Fledermäusen und die dritte Klasse hat unter dem Aspekt „Energie“ in einem selbst gebauten Sonnenofen Schokolade geschmolzen und Wiener Würstl erwärmt.

Die Pädagogin freut sich, dass nicht nur das gesamte Kollegium hinter solchen Aktionen steht, mit denen die Natur und Umwelt im Blickpunkt der Kinder bleiben, sondern dass auch der Bund Naturschutz und der Elternbeirat solche Aktionen unterstützt. Seit der

Landkreis zu den Bioenergie-Regionen zählt, so stellt Helmut Dieltl, Schulleiter des Veit-Höser-Gymnasiums in Bogen, fest, hätten die Seminararbeiten, die sich mit der Thematik befassen, zugenommen. Die Lehrkräfte, vor allem auch der Chemie- und Biologielehrer Wilhelm Gasparics, böten auch Hilfe bei der Themenfindung.

Gymnasialpreis

Stolz ist Dieltl darauf, dass soeben Veit-Höser-Abiturienten des Jahrgangs 2011 mit dem Gymnasialpreis „Nachwachsende Rohstoffe“ ausgezeichnet wurden. Elisa Osterode hatte sich, betreut von Gasparics, mit dem Thema „Zucker in den Tank – Fermentation von Zuckerrhirs zu Bioethanol“ befasst. Ramona Hornberger, ebenfalls Abiturientin, sicherte sich mit ihrer Facharbeit in Kunst unter dem Aspekt „Kunst aus Naturmaterial“, betreut von Oberstudienrat Edgar Stein, einen Sonderpreis.

Info

Die Bioenergieregion Straubing-Bogen wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert.



In einem selbst gebauten Sonnenofen haben die Kinder der dritten Klasse der Freiherr-von-Weichs-Schule in Ascha sogar Schokolade geschmolzen.